



Neueröffnung Museum für Gestaltung. Freitag, 2. März, Ausstellungsstrasse 60, Zürich

Grusswort von Dr. Silvia Steiner, Regierungsrätin und Bildungsdirektorin Kanton Zürich

Sehr geehrte Damen und Herren

Einleitung

Ich freue mich sehr, dass ich heute bei Ihnen sein darf. Als Bildungsdirektorin des Kantons Zürich habe ich viele interessante Aufgaben und Funktionen. Eine der schönsten dieser Funktionen ist, dass ich Schirmherrin von einem knappen Dutzend Museen sein darf. Eines der bekanntesten, wenn nicht das bekannteste davon, erstrahlt seit heute in neuem Glanz. Es ist, Sie wissen es alle: Das Museum für Gestaltung der Zürcher Hochschule der Künste!

Meine Damen und Herren, wenn ich mich hier umblicke, dann kann ich mit gutem Gewissen sagen: Das Museum für Gestaltung ist für mich eines der schönsten Museen der Schweiz! Vor rund 20 Jahren hat der Kanton Zürich dieses ungeschliffene Juwel im Zusammenhang mit der Gründung der Zürcher Fachhochschulen von der Stadt übernehmen können. Jetzt haben wir es geschliffen und ich bin wirklich begeistert vom Resultat.

Aber nicht nur das renovierte Gebäude ist ein Gewinn für die Stadt und den Kanton Zürich. Das Museum mit den beiden Standorten Ausstellungsstrasse und Toni-Areal hat es wirklich in sich: Mehr als 500'000 Objekte aus den Bereichen Plakat-, Design-, Kunstgewerbe- und Grafiksammlung machen das Museum für Gestaltung zur wichtigsten Institution für Design und visuelle Kommunikation in der Schweiz – und zu einer der führenden Adressen in Europa.

Die Idee von damals hat bis heute Bestand

Seit seiner Gründung im Jahr 1875 war das Museum eng mit der damaligen Kunstgewerbeschule verbunden. Heute ist es in die Zürcher Hochschule der Künste integriert. Die Sammlungen des Hauses waren seit jeher ein Bindeglied zwischen Forschung und Lehre. Ursprünglich war das Ziel, im Museum vorbildliche Entwürfe und Objekte zu zeigen und so, ich zitiere «Stilsicherheit und Geschmack zu schulen» - Zitat Ende. Dieses didaktische Konzept ist heute natürlich veraltet. Aber bis heute ist das Museum für Gestaltung so etwas wie ein Schaufenster der Kreativwirtschaft. Und für Studentinnen und Studenten der ZHdK ist es eine Art dreidimensionale Bibliothek.

Museum und Hochschule inspirieren sich gegenseitig

Bis zum heutigen Tag inspirieren sich das Museum und die Hochschule gegenseitig. So nutzen viele Studierende das Material und die Ideen des Museums für ihre Projekte. Und in der Ausstellung wiederum finden sich viele Exponate von ehemaligen ZHdK-Absolventen. Als Bildungsdirektorin begrüsse ich diese Verflechtung von Forschung, Lehre und Museum sehr. Ich freue mich, dass die renovierten Räumlichkeiten, die wir heute einweihen, dieses Konzept weiter befruchten, weil noch mehr Exponate jetzt noch niederschwelliger zugänglich sind. Und ich wünsche mir, dass die Zusammenarbeit auch in Zukunft intensiviert wird.

Die Strahlkraft der Institution geht nämlich weit über die Zusammenarbeit mit der ZHdK hinaus. Das Museum für Gestaltung kann und soll ein Magnet sein für die Kreativwirtschaft und den Tourismus. Das ist wichtig. Denn damit kann und soll es sowohl den Bildungsplatz als auch den Wirtschaftsstandort Zürich stärken.

Dank, Abschluss und Überleitung

Ein so imposantes Vorhaben wie dieses Renovations- und Ausbauprojekt ist immer eine Teamleistung. Es gilt, die unterschiedlichsten Ansprüche unter einen Hut zu bringen und im Rahmen des Möglichen das Beste zu realisieren. Ich danke allen Beteiligten für Ihre Arbeit in den letzten Jahren und freue mich, nun gemeinsam mit Ihnen mehr zu sehen und zu hören vom Museum für Gestaltung. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.